

13

Etwa mit Beginn des 17. Jahrhunderts hatten die Stammbücher ihre Grundform gefunden, die durch ein in den Maßen nur gering variiertes Quer-Oktavformat und einen soliden Einband, zumeist aus Leder, bestimmt wird. Stammbücher wurden überwiegend in einer durch Mobilität gekennzeichneten Lebensphase geführt oder wenigstens begonnen (Studium, Bildungsreisen). Das Format erlaubte bequemen Transport, bequemes Aufschlagen und bot dabei genug Raum für die Eintragungen. Der Schutz bietende Einband folgte in der Gestaltung den auch sonst üblichen Bucheinbänden.

Häufig zeugen starke Gebrauchsspuren auf den Einbänden von einer lebhaften Nutzung.



*Stammbuch von Adam Heinrich Grünler (1726-1801), ab 1753 Pfarrer in Trünzing bei Werdau, mit Eintragungen zwischen 1746 und 1753.*